

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 40

Donnerstag, 3. April 1913

52. Jahrgang.

Die Besiedelungstätigkeit der „Südmark“ in St. Egidii.

Graz, den 2. April.

Die mit großer Opferwilligkeit von der „Südmark“ seit 1905 eingeleitete Besiedelung von St. Egidii W.B. lenkte in kurzer Zeit über 40 Familien mit ungefähr 300 Köpfen an die Sprachgrenze, um sie dort auf etwa 1500 Joch meist von Windischen erworbenen Landes anzusiedeln. Es wäre wünschenswert, wenn sich die breite Öffentlichkeit einen Begriff von der ungeahnten Schwierigkeit eines solchen Unternehmens machen könnte, zu dessen erfolgreicher Durchführung selbst die Stokkraft und die reichen Mittel eines Staates wie Preußen kaum hinzureichen schienen. Wir verweisen auf die kürzlich im Verlage des Vereines „Südmark“ erschienene Flugschrift über Besiedelung, die unter dem Einbruche der Eillier Beschlüsse von dem leider zu früh verstorbenen Hauptleitungsmitgliede Dr. Haas verfaßt wurde und kostenlos jedermann zugestellt wird. Nur ausgerüstet mit heißer Volksliebe und reichem Idealismus konnte man sich ans Werk wagen. Daß es anfangs manches Lehrgeld kosten werde, war unschwer vorauszusagen. Die Besiedelungstätigkeit von Egidii hatte unter Leitung des Herrn R. Fraß an die Leistungsfähigkeit des Vereines, dessen Arbeitsgebiet sich von Südtirol bis an die ungarische Grenze hinzieht, so übermäßige Anforderungen gestellt, daß ihm eine schwere wirtschaftliche Krise drohte und von allen Seiten Stimmen laut wurden, man vergesse über der Tätigkeit die anderen, „Brüder im bedrohten Land“. Auch hatte die Besiedelungstätigkeit an Mangel planvoller Übersichtlichkeit und weltanschauenden Vorbedachtes gelitten und verlangte nach Klarstellung und Sicherung.

Aus dieser Zwangslage heraus, nicht aber, weil man den Merkmalen durch weitere Ansiedelung

von Protestanten aus Württemberg ein Ärgernis zu geben fürchtete, erwuchs von einer großen Mehrheit gerade in der untersteirischen Hauptversammlung von 1911 (Eill) gefaßte Beschlüsse, daß die Hauptleitung einerseits das Tempo in der Fortführung des großen Unternehmens mäßige, andererseits aber auch „der Sicherung des bedrohten Sprachgebietes in Untersteiermark, Kärnten und den übrigen Kronländern des Tätigkeitsbereiches der „Südmark“ ein erhöhtes Augenmerk zuwenden. Ob es nun die im Sinne gedehllischen Wirkens an der schwer bedrohten Sprachgrenze richtige Schritt war, einen neuen Schutzverein zu gründen, kann die „Südmark“ schon aus Gründen des Tactes nicht selbst entscheiden. Zweifellos dürften nun, wie das „Alldeutsche Tagblatt“ in seinem Aufsatz „Für die Heimstatt“ am 23. März 1913 sagt, viele Stimmen laut geworden sein, die meinten: „Wieder ein neuer Verein, das muß ja zur vollständigen Zersplitterung unserer völkischen Abwehrkräfte führen!“

Wir müssen nur eine Frage aufwerfen, ob die Berechtigung einer solchen Neugründung dadurch nachgewiesen erscheint, wenn — wie es an derselben Stelle heißt — die Besiedelungs- und Bodenschutzbewegung durch sie keineswegs eingedämmt und gehindert wurde. Die „Südmark“ hat zu der Bewegung nun über ein Jahr lang stillgeschwiegen, ist aber nun, da jede Werbetätigkeit für den neugegründeten Verein „Heimstatt“ mit dem Hinweis auf das Versagen der „Südmark“-Hilfe begründet und gerechtfertigt wird, nicht zum Zwecke der Bekämpfung eines anderen deutschen Schutzvereines, sondern um ihren eigenen Namen von der Anschulldigung zweifelhafter Gesinnung und unzureichender Willenskraft zu reinigen, gezwungen, der Öffentlichkeit Rechenschaft zu erbringen, wie sehr ihr nach wie vor St. Egidii, das ihr so schwere Opfer gekostet hat, am Herzen liegt.

Schon die Hauptversammlung der „Südmark“

in Salzburg im Jahre 1912 brachte folgenden einstimmig gefaßten Beschluß: „In Ergänzung des Beschlusses der Eillier Hauptversammlung des Jahres 1911 wird die Hauptleitung aufgefordert, unbeschadet des Bodenschutzes an der Sprachgrenze der Fortsetzung der geschlossenen Siedelung im Südmarkgebiete, als einer der Hauptaufgaben der Südmark, ihr Augenmerk zuzuwenden und hierfür nach Maßgabe der vorhandenen Mittel einen Betrag von mindestens 100.000 K. jährlich in Aussicht zu nehmen und über die Verwendung desselben in der nächsten Hauptversammlung zu berichten.“

Damit ist wohl klar ausgesprochen, daß die Südmark, der größte und älteste wirtschaftliche Schutzverein der österreichischen Alpenländer, in dem unsere ganze Kraft zur Abwehr des Gegners zusammengefaßt werden soll, stark genug ist, auch über dem von ihr allen begonnenen Werke von St. Egidii noch weiter ihre schützende und fördernde Hand zu halten. Hier gilt also nicht der Grundsatz von den Vorteilen der Arbeitsteilung, wo geteilte Arbeit doppelte Arbeitskräfte und daher doppelte Auslagen voraussetzt. Die Besiedelungstätigkeit in Eill erfuhr demnach in der Südmark auch nach der Hauptversammlung von Eill keinen Stillstand; es wurden vielmehr zu diesem Zwecke seither folgende Summen aufgewendet: Von der Hauptversammlung 1911 bis zum Schlusse des Jahres 1911 zirka 20.000 K., 1912 zirka 80.000 K. und 1913 bis her zirka 30.000 K., somit zusammen zirka 130.000 Kronen.

Daß die Südmark seit der Eillier Hauptversammlung die Besiedelung nicht eingestellt hat, erhellt auch aus der statistischen Anzahl der seither neu angesiedelten Familien, von denen 9 im Jahre 1912 und 4 heuer zugewandert sind. Ihre Gesamtkopfzahl stellt sich auf zirka 64, wodurch das Deutschthum im geschlossenen Besiedlungsgebiete zweifellos einen starken Zuwachs erfahren hat. Bis auf einen Hand-

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

28

Nachdruck verboten.

Deiner Frau steck ich schon ein Licht auf, weil du alleweil hinter einem jungen Dirndel her bist — du Hanswurst, du Dalketer! Gehe mir aus dem Weg und such dir eine andere Komödienpielerin! Das Nannerl hat ausgespielt!“

Vergeblich bemühte sich auch der entlaufene Seminarist und jetzige Heldenliebhaber, beruhigend auf das Dirndel einzuwirken und sie zum Bleiben zu überreden. Als auch er zu zärtlichen Tröstungen griff und Miene machte, den Liebhaber hinter den Kulissen fortzuführen, erhielt er eine ähnliche Abfertigung wie sein Meister, indes das Nannerl schnellst aus den Theatershallen enteilte und die Flucht ergriff. Unterdessen war das ländliche Publikum ungeduldig geworden und verlangte stürmisch nach Fortsetzung des Stückes oder nach Zurückgabe des Eintrittsgeldes. Erst als Direktor Wleand vor die Rampe trat und das Publikum davon verständigte, daß wegen plötzlicher Erkrankung der Hauptdarstellerin die weitere Aufführung für heute nicht möglich sei, die Karten jedoch für die nächstfolgende Vorstellung gratis an der Kasse abgegeben würden, gab man sich endlich zufrieden und verließ den Saal.

„Bitte, wen habe ich der Herrschaft zu melden?“ Der Diener, der breitpurig unter dem Döhlischen Hause stand, fragte es sehr von oben herab und betrachtete die in Zillertaler Landestracht gekleidete Landschöne mit neugierigem Erstaunen.

„Zu melden niemand! Das Nannerl bin ich halt vom Ruederhof, tuns dasselbige dem Fräulein Gesina zu wissen, nachher darf ich schon gleich hinein!“

Der Diener ging verdroffen von dannen. Die Besuche im Hause wollten gar kein Ende mehr nehmen und nun kam auch noch ein Bauern-dirndel daher, von dem man sicher kein Trinkgeld erwarten durfte.

Nannerl schaute sich unterdessen nach allen Seiten um; die überaus vornehme Umgebung machte sie scheu und befangen.

„Das Nannerl vom Ruederhof, das ist ja ganz und gar unmöglich!“ rief Gesina in einem Tone heftigen Erschreckens aus.

Sie eilte sofort zur Tür hinaus und hielt das Nannerl in ihren Armen.

„Nannerl, dein Kommen geht nicht mit rechten Dingen zu, sag' mir Kind, was dich zu mir trieb und wie ich dir helfen kann? Du wirst doch nicht entlaufen sein von dahelm?“

Das Bergblümchen nickte bestätigend mit dem Kopf, die hellen Tränen flossen ihm von den Augen und unter Welnern und Schluchzen, in abgerissenen Sätzen, berichtete sie alle ihre Sünden.

Fräulein von Döhlke hatte genug zu tun, das arme, verängstigte Geschöpf zu trösten.

„Nannerl, es war unverantwortlich von dir gehandelt, deine braven Eltern so zu hintergehen! Die liebe Frau Burget, wie wird sie sich grämen um ihr einziges Kind. Ich werde deinen Eltern sofort mitteilen, daß du dich bei mir aufhältst. Vielleicht läßt sich irgend ein Vorwand finden, sie über die Zeit deiner Entfernung hinwegzutäuschen, denn wenn dein Vater in Erfahrung brächte, daß du mit einer wandernden Komödientruppe herumgezogen bist, würde er keinen freundlichen Blick, kein gutes Wort mehr für dich haben!“

„Du hilfst mir, Fräulein Gesina, gelt?“ Händeringend warf sich das arme Dirndel vor ihr nieder.

„Ich traue mir dem Vater nimmer unter die Augen zu gehen, wenn du nit bei mir bist und ein gutes Wort für mich redest bei meinen Eltern. O heilige Gottesmutter, ich bitt' dich recht schön, tue mich nit ganz verlassen in meiner Not, denn sonst geschieht ein Unglück!“

„Schäme dich, Nannerl, so sündhaft zu reden. Wenn du wünschst, daß ich deine Sache bei den Eltern führe und vertreten soll, so laß' mich solche Worte nie mehr hören! Zum Unrecht die Schuld, das wäre eine schlechte Sache. Doch beruhige dich, Nannerl, mit Gottes Hilfe wird sich gewiß alles zum Guten wenden und zudem schulde ich deinem Varschen, dem Hochrainertoni noch einen besonderen

werker betreiben alle Familien die Landwirtschaft. Die Gesamtgröße ihrer Besitzungen beläuft sich auf 230 Joch. Davon wurden seit der Hauptversammlung in Elm neu angekauft 4 Besitzungen im Gesamtausmaße von 67 Joch.

Welters sei bemerkt, daß der Verein, der sich seither wirtschaftlich wieder erholt hat, nun mit neuer Kraft und noch reichlicheren Mitteln die auf kurze Zeit etwas eingeschränkte Besiedlungstätigkeit in und um St. Egidien-Tunnel mit Verwertung der gemachten Erfahrungen kraftvoll fortführen wird.

Demnach glauben wir ein Recht darauf zu haben, alle unsere Volksgenossen einzuladen zur tätigen Mithilfe an unserem guten Unternehmen, ganz besonders aber alle jene, die Freunde und Förderer des Besiedlungsgedankens sind.

Dr. Rob. Janeschitz

Mitglied des Besiedlungsausschusses der Südmärk-Hauptleitung.

Gas und Elektrizität.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Gas- und Elektrizitätswerken, mit besonderer Berücksichtigung für Gemeinden.

Marburg, 3. April.

Zu den bedeutendsten Erfindungen, welche je gemacht wurden, gehört unbestreitbar die der Gasfabrikation, welche nun schon auf eine hundertjährige Entwicklung zurückblicken kann. Mit den Umwälzungen, welche sich im neunzehnten Jahrhundert auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens vollzogen haben, ist sie eng verwandt.

Durch immer neue Erfindungen macht das Gaslicht immer wieder neue Fortschritte, so daß es mit seiner jüngeren Schwester, dem elektrischen Licht, konkurrieren kann. Zu diesen Erfindungen sind vor allem die Glühstrumpfes von Auer v. Welsbach, die des hängenden Gasglühlichtes und die des Preßgases zu zählen. Neben der Verwendung des Gases für Beleuchtung tritt seine Bedeutung zu Koch- und Heizzwecken immer mehr hervor. Will die Elektrizität auf diesem Gebiete mit dem Gase konkurrieren, so müßte 1 Kw. pro 1 Stunde für Koch- und Heizzwecke circa 3—4 mal so billig sein als 1 m³ Gas. Große Gebiete sind auf dem Gebiete der Gasmotoren zu verzeichnen, doch alle Verbesserungen an denselben vermögen nicht den Siegeslauf der Elektromotoren aufzuhalten.

Die Elektrotechnik hat in kurzer Zeit einen ungeheuren Aufschwung genommen und ist heute als eine der ersten Großindustrien und als unentbehrliches Hilfsmittel fast aller Industriezweige zu betrachten. Durch die Erfindung der Dynamomaschine Ende der 60er Jahre wurde die Erzeugung elektrischer Energie, durch die Erfindung der Glühlampe die Verwendung dieser zur allgemeinen Beleuchtung praktisch möglich. Die Kraftübertragung von Laufen nach Frankfurt am Main, welche gelegentlich der Frankfurter Ausstellung im Jahre 1891 auszuführen wurde, ergab die Gewißheit, ohne Schaden Produktion und Konsumenten örtlich trennen zu können.

Von dieser Zeit an setzt der gewaltige Aufschwung in der Elektrotechnik ein.

Die Bequemlichkeit, Ungefährlichkeit und große hygienische Bedeutung des elektrischen Lichtes ist allgemein bekannt und gewürdigt. Mittels der elektrischen Energie ist es möglich, die kleinsten bis zu den größten Lichtstärken in Einheiten zu vereinigen. Die Verwendung der Elektrizität zu Kraftzwecken ist direkt ideal zu nennen. Bei wenig Anlagekapital und sehr geringen Verlusten — die elektrischen Motoren sind sehr billig und besitzen sehr hohe Wirkungsgrade — kann man den elektrischen Motor überall und fast ohne Wartung verwenden. Er kann die übrigen Antriebsmaschinen ersetzen und kann auch überall dort, wo diese verlagert, angewendet werden, da er sich allen Verhältnissen anpassen kann. Der Elektromotor ist heute nicht nur unentbehrlich für die Industrie geworden, sondern besonders auch für das Kleingewerbe, die in ihm einen unzählbaren Helfer gefunden hat. Der Medizin, Chemie, Metallurgie und Hüttenkunde hat die Elektrizität neue Wege gewiesen und ihre Verwendung schreitet auf diesem Gebiete stetig vorwärts.

Es ist natürlich, daß sich bald in den Städten und größeren Ortschaften das Bedürfnis nach Elektrizität fühlbar machte. Es entstanden bald nach Erfindung der Glühlampe 1881 die ersten elektrischen Zentralen. In Deutschland vermehrte sich die Zahl der Elektrizitätswerke vom Jahre 1895 auf 1911 von 148 auf 2700 mit einer Zentralenleistung von 38 000 KW. auf 1 500 000 KW.

Durch die wertvolle Fähigkeit der elektrischen Energie und des Gases, Licht und Wärme zu spenden und mechanische Arbeit zu leisten, sind die Gas- und Elektrizitätswerke Unternehmen von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Da in allen Bevölkerungsschichten das Bedürfnis nach Licht, Wärme und Kraft vorhanden und immer im Zunehmen begriffen ist, so kann und darf es daher nicht die einzige Aufgabe dieser Werke sein, ohne jede Rücksicht auf die Konsumenten unter allen Umständen auf möglichst große finanzielle Erfolge hinzuwirken.

Es ist daher für die Bevölkerung einer Stadt von größter wirtschaftlicher Bedeutung, ob sich die Werke in Privatbesitz oder in Gemeindeverwaltung befinden. Sobald die Gemeinden die Versorgung der Städte mit Licht, Kraft und Wärme ganz einer Privatgesellschaft übergeben, hören sie auf, Herr im eigenen Hause zu sein und liefern ihre Bürger dieser Privatgesellschaft aus. Private errichten meist, da sie durch Verträge an eine gewisse Frist gebunden sind, ihre Werke nur insoweit, als es unbedingt für ihre Zwecke nötig ist, um in möglichst kurzer Zeit einen möglichst großen Gewinn zu erzielen. Eine Ausnützung der Bevölkerung durch kommunale Werke hingegen kann schon dadurch verhindert werden, daß die Bürgerschaft durch ihre Vertretung im Gemeinderate ihren Einfluß bezüglich der Tarifpolitik ausüben kann. Auch darf nicht vergessen werden, daß die Erträgnisse der Werke der Bürgerschaft selbst indirekt wieder zugute kommen,

da sie an Stelle neuer Steuern und Umlagen treten, während das Erträgnis der Werke in Privatbesitz in den Säcken einiger Privatpersonen fließt, welche meist nicht einmal ortsfest, manchmal nicht einmal reichsanfänglich sind.

Von den Gegnern der Kommunalbetriebe wird oft behauptet, daß ein Gemeindebetrieb nie so wirtschaftlich, wie ein Privatbetrieb geführt werden kann. Hierzu ist vor allem zu bemerken, daß diese Werke nicht nur Gewinn bringen, sondern auch den Bedürfnissen der Bürger gerecht werden sollen. Während private Werke nur einen Zweck, den des hohen Gewinnes erfüllen, sollen kommunale Werke zweien Zwecken, dem des Reinertrages und dem der Bedürfnisbefriedigung der Bürger dienen. Letztere Forderung steht naturgemäß den hohen Erträgen entgegen, nützt jedoch der Gemeinde indirekt dadurch, daß die Bevölkerung wohlhabender und steuerkräftiger wird. Aber auch abgesehen von der oben angeführten Behauptung wird das Gegenteil der Behauptung der Gegner der Kommunalbetriebe durch eine Reihe von städtischen Werken erwiesen, welche gerade so rentabel arbeiten, als Privatbetriebe.

Im Deutschen Reich sind nach Konsum und Erträgnis über 90 Prozent aller Gasanstalten, welche öffentlichen Zwecken dienen, städtisch. Daß diese wirtschaftlich und effizient verwaltet werden, beweist der Raum, denn die deutsche Gasindustrie in der Welt genießt. Alle bekannten Erfindungen, wie Auerstrumpf, Bunsenbrenner, Vertikalretorten, Generatorheizung usw. wurden in Deutschland gemacht. In keiner Privatgasanstalt befinden sich Laboratorien und Versuchsgasanstalten, wie in vielen städtischen Werken Deutschlands. In keinem Lande, wo die Gasversorgung dem Privatkapital obliegt, finden wir eine Vereinigung von Fachleuten, die eine so hervorragende Tätigkeit in wissenschaftlicher und technischer Beziehung entwickelt hat, wie der zu 90 Prozent aus Betriebsleitern städtischer Werke bestehende deutsche Verein von Gas- und Wassersachmännern.

Von Elektrizitätswerken sind im Deutschen Reich zwar nur circa 30 Prozent im Kommunalbesitz; die große Anzahl der im Privatbesitz befindlichen Elektrizitätswerke erklärt sich jedoch aus den vielen kleinen und kleinsten Elektrizitätswerken und aus den Werken, welche industriellen Zwecken dienen, welche sich alle in privaten Händen befinden. Eine Gegenüberstellung der Erträgnisse privater und städtischer Werke zeigt, daß von einer grundsätzlichen Überlegenheit privatreibender Werke über kommunale Betriebe keine Rede sein kann.

Privatbesitz	Kostüberschuß in % der Herstellungskosten	Gemeindebesitz	Kostüberschuß in % der Herstellungskosten
Hamburg	7.71	Breslau	12.99
Essen	11.81	Bremen	13.70
Braunschweig	10.30	München	13.13
Apolda	13.80	Dortmund	11.06
Bochum		Düsseldorf	18.20
(Landkreis)	7.53	Aachen	14.85
Flensburg	12.43	Karlsruhe	8.11
		Darmstadt	10.78

Dank, den ich bei der Gelegenheit gleich abzutragen gedenke. Mach' es dir bequem, Nannerl, du wirst eine Erholung benötigen. In einigen Tagen wollen wir das weitere beschließen!"

„Und Hunger hätte ich halt, Fräulein Gesina, großmächtigen Hunger und keinen Heller Geld! Einen Schmarren oder eine Brennsuppe wenn ich gerade haben könnte!“ Vollständig ermattet und erschöpft fiel Nannerl kraftlos auf einen Sitzplatz.

Gesina klangelte erschrocken nach der Dienerschaft und befahl schleunigst, einen kräftigen Imbiß herbeizuschaffen.

In der Zeit, da Gesina den unverhofften Besuch empfing, befand sich Erwin in Baronin Hanolds Gesellschaft auf einer Radtour, die sie auf das nahegelegende Döhlische Odonomtegut bringen sollte.

Die junge Witwe war bisher um keinen Schritt weiter gekommen. Erwin mußte sich jeder vertraulichen Aussprache geistlich zu entziehen und auch heute erfüllte er lediglich eine Pflicht der Höflichkeit gegen den Gast seines Vaters.

Sehr still und reizvoll sah Frau Lucie zu Rab aus. Ein lichtgraues, knappstehendes Kostüm umhüllte ihre zierliche, bewegliche Gestalt und ließ die kleinen, schmalen Füßchen frei, die in hochgehobenen Schuhen stakten. Auf den hochtupierten Ringellocken lag eine breitkrempige Sammetmütze, die ihrem Äußeren einen unternehmungslustigen

Ausdruck gab. Nicht ohne heimliche Genugtuung bemerkte der eitle, selbstgefällige Herr die offene Bewunderung, die seine lebenswüchtige Begleiterin erregte.

„Ich finde, Sie sind ein recht langweiliger ungenießbarer Gesellschafter, Erwin!“ sagte die junge Witwe abfällig, nachdem sie sich einigemal bemüht hatte, ihm seine Schwelgsamkeit zu entreißen, „es lohnt sich wahrlich nicht der Mühe, die man sich mit Ihnen macht!“

Am Waldeßbaum sprang Frau Lucie behende vom Rab, lehnte dieses an einen Baumstamm und ließ sich unter dessen Schatten im Moose nieder.

Es war sehr friedlich rings umher.

Auf dem Baumlaub, das sich bereits in allen Farben tönen abtufte, zitterten goldene Sonnenlichter. Von ferne äugte ein Reh, das beim Laut von Menschenstimmen das Auen einstellte und pflichtgemäß in das Waldeßbüsch flüchtete. Und über das Moos und Flechtenwerk huschten allerlei Waldbiere. So still und lauschig weit und breit, so friedlich in der Natur — und die Herzen der beiden jungen Menschen voll Groß und Bitterkeit gefüllt.

„Unausstehlich sind Sie geworden, Erwin!“ wiederholte die Baronin nach einer kleinen Pause. „Wie habe ich mich auf diesen Besuch gefreut, ich hoffte, mir würden schöne Stunden zusammen verleben. Statt dessen ist bei meiner Ankunft das Haus voll Gäste, Gesina ist stets in Anspruch ge-

nommen, ihr Vater vielbeschäftigt und Sie kümmern sich um alles andere mehr als um meine Anwesenheit. So habe ich mir die Sache allerdings nicht gedacht!“

Erwin, der der Baronin gegenüber saß, hatte ihr auch jetzt schwelgend zugehört und erhob sich nun, um dicht an ihre Seite zu treten.

„Sie kamen und hofften mit ein paar guten Worten und einigen freundlichen Blicken die alte Schuld zu tilgen, Lucie, oder wäre dem nicht so?“ fragte er mit scharfem Spott. „Aber Sie dürften mich doch wohl zu niedrig taxiert und zu wenig ernst genommen haben!“ fuhr er im grollenden Ton fort. „Die Frau, die mich zum Spielzeug Ihrer Launen herabwürdigte, um mich dann achtlos beiseite zu setzen, als sich ein neues Spielzeug bot, hat kein Recht, über meine Kälte und Unausstehlichkeit sich zu beklagen. Ich habe Sie geliebt, doch die Erkenntnis Ihres Unwertes wurde mir zu einer heilsamen Kur. Ein zweitesmal lasse ich mich nicht wieder täuschen!“

„Herr von Döhl!“ In flammender Empörung sprang Baronin Hanold in die Höhe. „Auf niedere Art rächen Sie sich für ein Unrecht, das Ihnen ein Mädchen im Übermut zugefügt, für eine Jugendentorheit, die es hart genug zu büßen hatte. Ihr Vater und Gesina dachten vornehmer darüber, sonst würden Sie mich nicht hier sehen! Leben Sie wohl, ich werde Sorge tragen, daß wir uns nie wieder begegnen.“

(Fortsetzung folgt.)

In der obigen Zusammenstellung sind nur einige Werke vergleichsweise angeführt, doch kann man schon hieraus ersehen, daß die städtischen Werke in finanzieller Beziehung durchaus nicht schlechter abschneiden müssen, als private. Allerdings ist hierzu nötig, daß dieselben gerade so kaufmännisch geführt werden, wie Privatwerke. Eine überraschende Tatsache ist jedoch, daß trotz der großen Ausdehnung elektrischer Anlagen und Betriebe der Gaskonsum in den Städten keinerlei Einbuße erlitten hat, sondern im Gegenteil fast alle Gaswerke sich gezwungen sahen, ihre Werke zu vergrößern oder Neuanlagen mit großen Kosten auszuführen. Damit ist aber der Beweis geliefert, daß beide Energiequellen sich gegenseitig gut vertragen, beziehungsweise ergänzen.

Der Krieg.

Die Flottendemonstration.

König Nikola von Montenegro hat das einhellige Verlangen der Großmächte, von der Belagerung Skutari abzusteigen, weil Skutari nach dem Beschlusse der Großmächte ohnehin an Albanien fallen werde, sowie alle sonstigen Aufforderungen der Großmächte kurz und brüsk abgewiesen und setzt die Bestürmung Skutari gemeinsam mit den Serben fort, zweifellos, weil er doch noch immer auf Rußland und darauf rechnet, daß die Großmächte vor einer Verlegenheit stehen würden, wenn der Fall Skutari eine „neue Tatsache“ geschaffen haben würde. Infolgedessen ist die angekündigte Flottendemonstration bereits eingetreten. Eine Abteilung unserer Kriegsmarine ist schon in den montenegrinischen Gewässern eingelangt, italienische, reichsdeutsche und englische Schiffe haben ebenfalls bereits den Befehl erhalten, auszulaufen und an der Demonstration teilzunehmen.

Ermordung des Festungskommandanten!

Die „Albanische Korrespondenz“ erhält aus Skutari einen Bericht, der beträchtlich verspätet einlangte, weil der betreffende Bote sich zeitweise in montenegrinischer Gefangenschaft befand. Nach diesem Berichte wurde Hassan Riza Pascha am 8. Februar abends in einer Straße der Stadt Skutari von drei Männern überfallen, die ihn mit Revolvergeschüssen töteten. Die Mörder, die zweifellos von montenegrinischer Seite gebunden wurden, entkamen.

Eigenberichte.

Sulztal (Bezirk Marburg), 2. April. (Ernennung zum Ehrenbürger.) Am Sonntag den 15. März fand im Hause des Gemeindevorstehers von Sulztal, Herrn Pascolo, eine Ausschussung statt, bei welcher Herr Oberlehrer Kellenberger von Witschein einhellig zum Ehrenbürger dieser Gemeinde ernannt wurde. Herr Pascolo begrüßte Herrn Kellenberger und die geladenen Gäste recht herzlich, worauf Gemeindevorsteher von Blatsch und Mitglied der Gemeinde Sulztal Herr Menhardt dem neuen Ehrenbürger das von der Gemeinde gewidmete schöne Ehrendiplom überreichte. Er pries in kurzen Worten die Verdienste, welche sich Herr Kellenberger während seiner langjährigen Tätigkeit als Oberlehrer für Schule und Gemeinde erworben hat, dankte ihm für die tatkräftige Unterstützung und ersprißliche Arbeit in allen Körperschaften und bat ihn, auch fernerhin ein warmer Förderer für Schule und Gemeinde zu bleiben. Herr Oberlehrer Kellenberger dankte gerührt für die Ehrung und versprach, auch fernerhin ein Förderer des Wohles der Gemeinde zu bleiben. An diese seltene Feyer schloß sich eine Festtafel, bei welcher sich die Festgäste noch lange in gemüthlicher Stimmung unterhielten. Herrn Pascolo und seiner Gemahlin wird für die trefflichen Vorkehrungen zu dieser Feyer der innigste Dank ausgesprochen.

Gonobitz, 1. April. (Im Rauche ertrunken.) Freitag verließ der über 60 Jahre alte Einwohner Meisobfel aus Oberröschach in betrunkenem Zustande ein Gasthaus in Woberla. Eine halbe Stunde später wurde er im Drannbache als Leiche gefunden.

Gonobitz, 30. März. (Unaufgeklärter Vorfall.) Dem beim hiesigen Postamt als Landpostdiener angestellten Michael Kutov'c wurden nach dessen Angabe während seines Bestellganges 370 K. gestohlen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß diese Angabe auch stimmt. Die Erhebungen sind bereits eingeleitet.

Giti, 1. April. (Ein Kind verbrannt.) Gestern brach im Wohnhause des Franz Pototschnil in Ferlicno, Gemeinde St. Rochus, während der

Abwesenheit der Eheleute Feuer aus, dem nicht nur das Gebäude, sondern auch das dreijährige Söhnchen des Besitzers, das in einer Wiege schlief, zum Opfer fiel.

Pettauer Nachrichten.

Deutsche Schutzvereinsbühne. Sonntag den 13. d. gastet im hiesigen Stadttheater die Erste österr. deutsche Schutzvereinsbühne zu Gunsten der Südmärk. Aufgeführt wird das Liebesdrama „Jugend“ von Max Halbe.

Schrammel-Konzerte. Samstag den 5. d. konzertiert das Marburger Salontier in Herrn Fritz Wintlers Kaffeehaus „Europa“ ab 8 Uhr abends. — Sonntag den 6. d. findet im Deutschen Vereinshelme ein Wiener Feurigenabend unter Mitwirkung des Marburger Salontier und des allseits beliebten Gesangs humoristen Herrn Otto Golda, früheren Oberregisseurs des Marburger Stadttheaters, statt.

Klavierabend Mizi Rosanelli. Die Lehrerin des Pettauer Musikvereins Fräulein Mizi Rosanelli veranstaltet am Freitag, den 4. April um 8 Uhr abends im Saale des Musikvereins einen Klavierabend, in welchem sie Werke von Ludwig van Beethoven, Schubert, Brahms, Chopin, Liszt, Debussy und Reger zur Aufführung bringt. Fräulein Rosanelli ist eine bekannte Künstlerin und verspricht ihr Name sowie die Namen der aufzuführenden Werke einen genussreichen Abend.

Das Pettauer Wahlrecht. Wir wurden um Aufnahme folgender Ausführungen ersucht, denen wir schon deshalb Raum geben, weil die Angelegenheit, um welche es sich handelt, auch in einem von uns veröffentlichten Berichte über die Versammlung des Deutschen Vereines zur Sprache kam und man beide Teile hören soll. Die Zusage lautet: „In der letzten Versammlung des deutsch-politischen Vereines Pettau-Rohitsch wurde vom Obmann die sogenannte Agitation für das geheime Wahlrecht in Pettau zur Sprache gebracht und dabei Behauptungen aufgestellt, die mit den tatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch stehen. Die verschiedenen politischen Anschauungen, die in diesem Vereine zur Geltung kommen, sind für den Großteil aller Pettauer ziemlich uninteressant, der Hinweis auf den geringen Mitgliederstand des Vereines dürfte genügen; in diesem Falle handelt es sich aber nicht um die Privatansicht einzelner Vereinsmitglieder, in die gewiß niemand hineinreden will, sondern um die Verbreitung von Nachrichten, die mit der Wahrheit nicht in Einklang zu bringen sind. Da wird die Behauptung aufgestellt, ein „Nörgler“ könnte sogar einen gewissen höhnischen Ton herausbringen, die Eingabe bezüglich des geheimen Gemeindevahlrechtes sei größtenteils von slowenischen Geistlichen, Advokaten, Sozialdemokraten und auch einigen Deutschen unterschrieben. Wäre dies nur in entferntesten mit den Tatsachen gehend, so wäre es mit dem Deutsch-tume Pettaus wohl schlecht bestellt, denn wohlweislich wird verschwiegen, daß die Hälfte der gesamten Wählerschaft die Petition unterfertigt und ein weiterer großer Teil, darunter, abgesehen von den die Petition unterschriebenen haben den deutschen Gemeinderäten, einige andere Mitglieder des Gemeinderates, die Einführung des geheimen Gemeindevahlrechtes mündlich als eine Notwendigkeit bezeichneten und die Unterschrift nur mit Rücksicht auf die traurigen Parteiverhältnisse nicht hinzufügten. Wenn nur einige deutsche Gemeinderatswähler ihre Unterschrift hergegeben hätten, dann entfielen die übrigen auf Slowenen und da die Eingabe 323 Unterschriften aufweist, wäre ja Pettau halb slowenisch. Nun die Original-Unterschriften sind aufgehoben, Herr Notar Masferro gibt gerne Einblick und jedermann kann sich überzeugen, daß das Gegenteil der von Herrn Dr. v. Blatsch aufgestellten Behauptung die Wahrheit ist. Es wird aber auch das Ammenmärchen erzählt, durch die Einführung des geheimen Wahlrechtes bekäme die Stadt eine slowenische Gemeindevertretung. Nur getrost, die unterfertigten Pettauer Deutschen sind zumindest ebenso gute Deutsche wie andere Herren und haben vor Verfassung der Eingabe genau und gewissenhaft das diesbezügliche statistische Material geprüft. Auszugsweise sei ein Teil hier wiedergegeben, um zu zeigen, wie leichtfertig oft mit Schlagworten herumgeworfen wird, sobald etwas nicht in den eigenen Kram paßt. Im ersten Wahlkörper, etwas über hundert Stimmen, ist es

ziemlich gleich, ob die Wahl öffentlich oder geheim ist, da dieser Wahlkörper nur aus der Beamenschaft besteht nebst einigen graduierten Intelligenzwählern. Der Beamte, der slowenisch wählen will, wird dies bei der öffentlichen Wahl gerade so tun wie bei der geheimen, maßgebend ist hier nur das Zahlenverhältnis der slowenischen zu den deutschen Beamten und dies hängt von den Zentralstellen ab. Im zweiten Wahlkörper sind die Höchstbesteuerten wahlberechtigt, bei gegenwärtig 30 Stimmen sind die 5 bis 6 slowenischen Stimmen wohl ganz ohne Gefahr für das Deutschum. Der dritte Wahlkörper verfügt über nicht ganz 600 Stimmen, hier können Slowenen und Sozialdemokraten vereint im besten Falle 120 Stimmen aufbringen, es kann daher auch in diesem Wahlkörper von einer Gefährdung des deutschen Gemeinderates nicht gesprochen werden. Der auch gebrachte Einwand, daß einige zweifelhafte Wähler bei der geheimen Wahl slowenisch wählen würden, hat teilweise Berechtigung, dies könnte aber nur im dritten Wahlkörper der Fall sein. Hoch genommen, gibt es 40 Zweifelhafte; es bleibt daher auch für diesen Wahlkörper eine starke Zweidrittelmajorität zu Gunsten der Deutschen. Ein genaues Durchlesen der Wählerlisten wird die Richtigkeit vorstehender Angaben bestätigen und gleichzeitig den Beweis erbringen, daß alle gegenteiligen Behauptungen nicht stichhältig sind. Die Einführung des geheimen Gemeindevahlrechtes in Pettau ist der Wunsch nahezu sämtlicher Gemeindevähler und sollten hier Privatwünsche Einzelner, denen die öffentliche Wahl gerade ad personam besser zusagt, gegenüber einem so allgemein zum Ausdruck gebrachte Verlangen billigerweise zurücktreten.“

(Anmerkung der Schriftleitung: Wir haben dieser sachlichen Auseinandersetzung Raum gegeben, um beide Teile zum Worte gelangen zu lassen, erklären jedoch, nach wie vor auf dem Standpunkte zu stehen, daß die Zulassung slowenischer Unterschriften auf jener Petition gelinde gesagt ein schwerer Fehler war, zumal Pettau, wie kürzlich die Schulvereinsmitteilungen und dann Herr Doktor von Blatsch in der Versammlung des Deutschen Vereines erwähnten, Pettau die deutscheste Stadt Untersteiers ist; eine moralisch gewiß gerechtfertigte deutsche Forderung wird durch die Unterschriften der wenigen Slowenen geschädigt.)

Die Genossenschaft der Gastwirte, Frächter, Lohnfuhrinhaber und Badeanstaltenhalter in Pettau hielt am 31. März im Gasthause Zur Vierquelle ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Ignaz Rosmann eröffnete mit der Begrüßung der Mitglieder und des Genossenschaftskommissärs Herrn Amtsvorstand Leopold Stetler um 10 Uhr vormittags die Hauptversammlung und gedachte vor allem der verstorbenen Mitglieder, und zwar der Herren Karl Zupancic in Pettau, Franz Bracic und Josef Treff, beide in Nagosnitz, und Anton Reicher in St. Barbara; die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Dem Tätigkeitsbericht für 1912 seien folgende Angaben entnommen: Im Berichtsjahre sind 141 Geschäftsstücke eingelaufen. Konzeptionsanmeldungen erfolgten 28, zurückgelegt wurden 14, erweitert 5, verpachtet 2, übertragen 1, Fortbetrieb durch die Witwe 2, verlehren wurden 19 Konzeptionen, darunter 5 in der Umgebung und 1 in der Stadt als Neuverleihungen, somit eine Vermehrung der bereits bestehenden Konzeptionen um 6. Gegen die Verleihung in der Stadt wurde der Rekurs an das k. k. Handelsministerium ergriffen, leider vergeblich. Gutachten wurden in den vorherbezeichneten Fällen 36 abgegeben. Wegen unbefugten Betrieb des Gastgewerbes wurden 2 Anzeigen an das Stadtamt und 2 Anzeigen an die Bezirkshauptmannschaft Pettau erstattet; die ersteren hatten Erfolg und wurde über Konrad Zug eine Geldstrafe von 200 K. verhängt. Hinsichtlich der letzteren zwei Anzeigen ist bisher ein Ergebnis nicht bekannt gegeben worden. Sodann berichtete der Obmann über den Verlauf des Verbandstages in Deutschlandsberg am 10. und 11. September 1912 und trug dann den Kassabericht für 1912 vor. Einnahmen K. 1119-60, Ausgaben K. 802-56, Kassarest K. 317-04. Der Stand des Vermögens stellt sich daher mit Ende des Jahres 1912 auf K. 2268-74. Dem Obmann wurde einstimmig die Entlastung erteilt. Die Herren Josef Slavinec und Ferdinand Ernst wurden zu Rechnungsprüfern wiedergewählt. Als Delegierte für den Landesverband in Graz wurden gewählt die Herren Ignaz Rosmann, Josef Slavinec und Alois Simonitsch, als Ersatzmänner die Herren Josef Stampfl und Anton Roß. Der Voranschlag für 1913 wurde

mit 750 K. angenommen. Die Frage des Beitritts zum Bezirksgenossenschaftsverbande wurde vertagt, um noch weitere Erhebungen zu pflegen. Als Jahresumlage wurden 2 K. festgesetzt. Unter Allfälligem wurde über Antrag des Herrn Dösch beschlossen, den Obmann Herrn Ignaz Rohmann und Herrn Emil Blas zu ersuchen, bei der 1. l. Bezirkshauptmannschaft und beim Herrn Amtsleiter vorstellig zu werden, damit nicht mehr solche Fälle vorkommen, in welchen Leute das Gastgewerbe anmelden und, obwohl sich die Genossenschaft dagegen ausspricht, trotzdem das Gastgewerbe eröffnen, ohne daß die Genossenschaft hiervon etwas weiß, ohne dagegen die etwaige Einsprache erheben zu können. Der Obmann erwähnt hierzu, daß er anlässlich des Verbandstages mit den Obmännern diesbezüglich Rücksprache gepflogen habe und daß jeder Obmann der steuermäßlichen Genossenschaften ihm versichert habe, daß derlei Fälle nicht vorkommen, sondern die Bezirkshauptmannschaft stets auf das Gutachten der Genossenschaft gebührend Rücksicht nimmt. Sodann wird dem Sekretär Herrn Josef Peer für geleistete Mehrarbeiten im Jahre 1912 eine Remuneration von 50 K. zugesprochen.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb bei dem am 1. April 1913 abgehaltenen Pferde- und Rindermarkt betrug: 210 Pferde, 961 Rinder und bei dem am 2. April abgehaltenen Schweinemarkt 840 Schweine. Der Handel war bei etwas gestiegenen Preisen gut. Der nächste Pferde- und Rindermarkt findet am 15. April 1913 statt, wogegen der Schweinemarkt am 9. April d. J. abgehalten werden wird.

Marburger Nachrichten.

Feldmarschallleutnant a. D. Edler von Némethy. Eine den Marburgern altvertraute und populäre Persönlichkeit ist heute früh aus dem Leben geschieden: Der k. u. k. Feldmarschallleutnant a. D. Edler v. Némethy. Die heute vormittags von der Familie ausgegebene Todesanzeige besagt: „Dr. Friedrich Edler v. Némethy, k. k. Hofrat und Kreisgerichtspräsident in Wiener-Neustadt, gibt von tiefer Trauer erfüllt im eigenen und im Namen seiner Mutter Karoline, geborenen Gräfin und Herrin von Schärffenberg, und seiner Schwester Antontie, sowie ihres Gatten Robert Freiherrn Pach von Hansenheim und Hoheneypan, k. u. k. Kontreadmiral d. R., immatriculierter Herr und Landmann in Tirol, und ihrer Kinder Luise und Hans Nachricht von dem Hinscheiden seines unvergesslichen, geliebten Vaters Johann Edlen von Némethy, k. u. k. Feldmarschallleutnant a. D., Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens, Besitzer der Kriegsmedaille, des Militärverdienstkreuzes 1. Kl. für Offiziere, der Jubiläumserinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht, des Militär-Jubiläumskreuzes usw., der am 3. April 1913 um halb 6 Uhr früh nahe der Vollendung des 86. Lebensjahres nach längerem Leiden sanft verschieden ist. Die entselte Seele des teuren Verbliebenen wird am Samstag den 5. April 1913 um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Ferdinandsstraße 2, feierlichst eingesehnet und sodann in der Familiengruft auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt.“ — So ist wieder einer von der alten Garde dahingegangen, eine lebende Erinnerung an längst verklungene Zeiten, ein Mann, dessen Jugendzeit in Wien noch die Frühlings- und Freiheitskriege umbrachten, der auf der Flottille in den Lagunen Venedigs stand, unter den Fahnen Nadezhda rühmlich kämpfte, und im Jahre 1866 im Norden foht. Er hat die Entwicklungsgeschichte dieses Staates von Klemens Metternich bis auf unsere Tage miterlebt und seine Erinnerungen reichen in eine Zeit zurück, die uns heute schon so unendlich fern erscheint. Aber bis zum Ende seines späten Lebensabends bewahrte er sich eine Frische, die allseits bewundert wurde, blieb sein Interesse wach für alle Vorgänge des ellienden Lebens und der Öffentlichkeit und sein Wesen war immer wie vergoldet durch seine echte Liebenswürdigkeit, die seinem warmfühlenden Herzen entsprang. Insbesondere im Marburger Schützenvereine, dessen treuestes und allseits verehrtes Mitglied der Verstorbenen war und in dem er sich bis in die letzte Zeit vor seinem Tode als bewunderter Schütze hervortat, wird sein Name immer mit den höchsten Ehren genannt werden. Aber auch in allen sonstigen Kreisen der Stadt war Feldmarschallleutnant von Némethy außerordentlich populär, war er überall hochgeschätzt und verehrt. — Nachstehend einige Angaben aus dem Leben des Dahingegangenen. Edler von Némethy wurde am 26.

April 1827 in Drohobycz (Galizien) als Sohn einer alten österreichischen Beamtenfamilie geboren, besuchte die Pionierschule in Tulln, wurde im Alter von 18 Jahren als erster seines Jahrganges ausgemustert und erlebte die Märzstürme von 1848 als Leutnant in Wien. Schon im August 1848 wurde er zum Oberleutnant befördert, machte in jenem Jahre den Vormarsch des Reservekorps vom Tsonzo mit, nahm Teil an der Beschießung Udine und war bei militärischen Brückenbauten tätig, ferner bei der Zerstörung Venedigs, wobei er ein bei Caorlo zurückgelassenes Kanonenboot trotz großer Schwierigkeiten nach Malghera brachte. In der darauf folgenden Friedenszeit wirkte er längere Zeit als Lehrer an der Pionierschule in Tulln, an der er ausgebildet worden war, wurde im Februar 1853 Hauptmann im Flottillenkorps, kam ab 1856 zu Binnensee, ab 1858 zur Lagunenflottille, nahm Teil am Feldzuge 1859 und kam ab 1861 zum Inf.-Reg. Nr. 71. Dort wurde er im Mai 1866 zum Major befördert, als welcher er den Feldzug jenes Jahres bei der Nordarmee mitmachte. Von 1870 bis 1872 stand er in Verwendung in der 2. Abteilung des Reichsfriegsministeriums, wurde mittlerweile (November 1871) Oberleutnant, kam ab 1872 zum Inf.-Reg. Nr. 67 und wurde im Mai 1876 zum Oberst und Kommandanten des Inf.-Reg. Nr. 67, später zu jenem des Inf.-Reg. Nr. 71 ernannt. Im November 1881 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und zum Kommandanten der 38. Inf.-Brigade in Budweis. Im Jahre 1887 trat er als Feldmarschallleutnant unter Verleihung des Leopold-Ordens in den Ruhestand, den er in Marburg verbrachte, bis der Tod dieser reichen Lebensfülle heute früh ein Ende setzte.

Todesfall. Dienstag abends starb in Brunnendorf im 64. Lebensjahre der Magazinsmeister der Südbahn k. P. Herr Jakob Juritsch. Er hinterläßt eine Witwe, zwei Töchter und einen Sohn, Dr. Fritz Juritsch. Der Verlebte war in weiten Kreisen bekannt und allgemein hochgeschätzt; ein tüchtiger Mann sank mit ihm ins Grab. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags nach 5 Uhr vom Trauerhause, Uferstraße 1 in Brunnendorf, aus zum Familiengrabe am Brunnendorfer Friedhofe statt.

Der Landesschulrat hat u. a. ernannt: die def. Lehrerin in St. Urban Emilie Sorec zur Lehrerin in St. Veit bei Pettau; den prov. Lehrer in St. Margareten a. d. B. Johann Novak zum def. Lehrer daselbst; den Oberlehrer in Selo Rudolph Kozmuth zum Oberlehrer in St. Urban bei Pettau; den Lehrersupplenten in St. Urban Karl Sorec zum def. Lehrer in St. Veit bei Pettau; den Lehrer und Schulleiter in Resnik Guido Scabotnik zum Oberlehrer in St. Stephan; den def. Lehrer in Klösch Viktor Nyzjenski in Gnas. In den dauernden Ruhestand wurde versetzt die form. def. Arbeitslehrerin in Tüchern Julie Klemenec.

Vom Krankenhausdienste. Der Landesausschuß hat den Kanzlisten des Landeskrankenhauses in Marburg, Herrn Josef Stegnar, zum Verwaltung des Landeskrankenhauses in Rottenmann ernannt und den Kanzlisten des Krankenhauses in Windischgraz, Franz Kollob, in gleicher Eigenschaft nach Marburg versetzt.

Sommerfest des Stadtverschönerungsvereines. Der Vereinsausschuß gibt hiemit bekannt, daß er am 1. Juni im Volksgarten ein großes Volksfest veranstaltet und gibt seiner Erwartung Ausdruck, daß so wie in früheren Jahren auch heuer recht zahlreiche Damen und Herren an diesem Fest teilnehmen werden, handelt es sich doch um die Festlichkeit eines Vereines, der seit vielen Jahren nur für das Wohl aller Bewohner tätig ist.

Vom Postdienste. Zu Postassistenten wurden ernannt die Postamtspraktikanten Josef Evangelist in Pettau für Pettau und Franz Zmazel in Marburg für Steinbrück.

Vom Staatsbaudienste. Der Bauadjunkt Rudolf Schulz in Graz wurde der Bauleitung der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zur Dienstleistung zugewiesen.

Ernennung im Gerichtsdienste. Der k. k. Gerichtsoffizial Herr Franz Jenz in Marburg wurde zum Oberoffizial ernannt.

Südmärk-Frühlingsfest. Wir haben im letzten Blatte über den Umfang dieses am Sonntag, den 13. April in sämtlichen Räumen des Kaffeehauses stattfindenden großangelegten Frühlingsfestes, dessen Erträgnis dem wohlthätig wirkenden Verein „Südmärk“ zugewandt wird, einige Aufklärungen gegeben. Bei diesem Feste wird nicht nur für die leiblichen

Bedürfnisse bestens für wenig Geld gesorgt sein, sondern auch Auge und Ohr sollen voll auf ihre Rechnung kommen. Das Fest nimmt um 3 Uhr nachmittags schon seinen Anfang. Um halb 4 Uhr beginnt die Deutsche Schützvereinsbühne unter der bewährten Leitung Herrn Alfred Madernos mit der Aufführung der lustigen Posse „Der Werd in der Kohlmeßergasse“ ihre Tätigkeit. Um 5 Uhr nachmittags werden wir unsere lieben Kleinen auf der Bühne begrüßen können. Die Kinderriege des Marburger deutschen Turnvereines wird einen allerliebsten „Frühlingsstanzreigen“ zur Aufführung bringen. Der Hauptkassier jedoch ist für die Nachstunden vorbehalten. Das ausgezeichnete akademische Kabarett „Talglicht“ aus Graz hat sich bereitwilligst in den Dienst der Marburger Südmärk-Ortsgruppen gestellt, und wird eine Reihe von heiteren Szenen, Einzelauftritten usw. zum Vortrag bringen. Für all diese Vorträge und Schaustellungen wird kein weiteres Eintrittsgeld eingehoben. Die Zwischenpausen werden mit Vorträgen unserer Südbahnwerkstättenkapelle ausgefüllt. Wir werden in der nächsten Nummer dieses Blattes noch auf vieles andere zu sprechen kommen; wir wollen nur noch bemerken, daß alles getan wird, um ein an Vergnügungen reiches Fest zu schaffen.

Deutscher Sprachverein — Richard Wagner-Feier. Eine erhebende Feier wird dieser eine um unser Deutschtum so hoch verdiente Verein am kommenden Mittwoch den 9. d. abends im großen Kaffeehause veranstalten. Sie ist dem Andenken des großen Titanen im Reiche der Tonkunst Richard Wagner gewidmet, dessen 100. Geburtstag im Monate Mai d. J. gefeiert wird. In lebenswürdiger Weise hat sich der Marburger Männergesangsverein, der Lehrkörper des Philharmonischen Vereines und Herr Konzertsänger Egger aus Graz in den Dienst der völkischen Sache gestellt, um diese Feier würdig zu begehen. Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Herr Heinrich Wastian wird bei diesem Feste über Richard Wagner und das deutsche Volk sprechen. Der Zutritt zu diesem Feste steht jedem deutschen Volksangehörigen frei.

Spende. Die Familie kais. Rat Dr. Artur Mally spendete der Rettungsabteilung 10 K. anstatt eines Kranzes für den Verstorbenen, Erzleutnant J. M. Edler v. Némethy. — Die Herren Beamten, Unterbeamten und Diener haben anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Jakob Juritsch, Magazinsmeister d. R., dem deutschen Kindergartenverein in Brunnendorf den Betrag von K. 73.50 gespendet, wofür der beste Dank gesagt wird.

Evangelische Probepredigt. Am Sonntag, den 6. d. M. wird der sich um das Marburger Bistum bewerbende Vikar Herr Josef Kurz aus Wien in der evangelischen Christuskirche eine Probepredigt halten.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“. Sonntag den 6. April Klubpartie durch das herrlich gelegene Zirkniztal nach Spielfeld. Abfahrt Schlag 2 nachmittags vom Klubcafé Rathhaus (Fabian). Die Klubleitung ersucht die geehrten Mitglieder, in Dress und Abzeichen zu erscheinen; gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß Dienstag den 8. April die Monatsversammlung unterbleibt; ihr Tag wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Marburger Bioskop-Theater. Das dieswöchentliche Programm, welches nur noch heute und morgen zu sehen ist, zeichnet sich durch seine Gediegenheit und Reichhaltigkeit ganz besonders aus. Das gestern stattgefundene Konzert brachte ein volles Haus und wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Für Samstag ist wieder ein besonders ausgewähltes Programm vorgesehen und bildet den Glanzpunkt desselben der große Sensationsklager „Die Dame von Maxim“. Samstag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Marburger Hütte. Welches reges Interesse dem Bau dieser Hütte nicht nur von der Bewohnerschaft Marburgs, sondern auch von weiteren deutschen Kreisen entgegengebracht wird, zeigt folgendes an den Zahlmeister des deutschen Bergvereines gerichtete Schreiben aus Graz: „Euer Hochwohlgeboren! Soeben lese ich in der Zeitung, daß die Marburger Hütte am Bacher und will auch als deutscher Naturfreund zur Unterstützung beitragen und bitte mir daher einen solchen Schulschein zu K. 20 einsenden zu wollen, den ich gern übernehme. G. v. E.“ Doppelt erfreulich ist es für den deutschen Bergverein, daß sein Unternehmen auch von Fremden bereits die entsprechende Würdigung findet, besteht doch die begründete Hoffnung,

daß viele auswärtige deutsche Bergfreunde im Bewußtsein, eine gastliche deutsche Heimstätte auf unserem schönen Bacher zu finden, sich diesen als Ziel ihrer Wanderung erwählen werden. Nicht genug oft aber kann an alle und insbesondere an die deutsche Einwohnerschaft Marburgs die Bitte gerichtet werden, die Bestrebungen des Bergvereins kräftigst zu unterstützen. Der Ausschuß wird seinen schönsten Lohn darin finden, wenn jeder sein Scherflein zum Hüttenbau, sei es durch Spenden, oder durch Abnahme von Schuldcheinen beiträgt, damit der Verein seine Absicht, die Hütte noch im Sommer dieses Jahres zu eröffnen, auch verwirklichen kann. Schuldcheine sind beim Obmanne Herrn Josef Mosibbä in Marburg und beim Zahlmeister Herrn Josef Peteln, Uhrmacher, Herren-gasse, erhältlich, werden aber auch auf Wunsch per Post zugesandt. Schließlich diene zur Kenntnis, daß auch diesen Sonntag den 6. April eine Partie zum Hüttenbauplätze stattfindet; es treffen sich die Teilnehmer um 5.50 früh am Südbahnhofe.

Marburger Schützenverein. Infolge des Trauerfalles, des schmerzlichen Verlustes unseres hohen Protectors, Sr. Erz. Joh. Ebl. v. Nemethy wird der Beginn des Kranzschießens auf Sonntag den 13. April verschoben.

Ausdehnung der Hundekontumaz. Nunmehr wurde die Hundekontumaz auch über den Gerichtsbezirk Marburg verhängt; demnächst soll ihr die Kontumazverhängung über den ganzen politischen Bezirk Marburg folgen.

Konzert. Nächsten Samstag abends findet im Hotel Meran wieder ein Konzert des Herren-Orchesters statt.

Die Freiwillige Feuerwehr in Gams hält nächsten Sonntag in den Gasthofräumlichkeiten „zur schönen Aussicht“ in Gams ihre heurige Hauptversammlung mit dem Beginne um halb 3 Uhr nachmittags ab. Alle unterstützenden Mitglieder, Freunde und Gönner der Wehr werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Sekretär des slowenischen Antialkoholverbandes — durchgebrannt. Infolge eines bei der Sicherheitsbehörde in Marburg von der Polizeidirektion in Laibach eingetroffenen Fahndungsschreibens ist der 32 Jahre alte Johann Sajovic, Privatsekretär der Protialkoholna zveza (Antialkoholverband in Laibach) am 24. v. nach Veruntreuung eines Betrages von 10.000 K. aus Laibach flüchtig geworden.

Südmarkhilfe für Tüffer. Nach einer eingehenden Darlegung des namenlosen Unglücks, das über die schuldblosen Bewohner des Marktes Tüffer hereingebrochen ist, hat die Hauptleitung des Vereines „Südmark“ beschlossen, zur im Zuge befindlichen Sanierungsaktion 20.000 K. unter der Voraussetzung beizutragen, daß die befriedigende Regelung der Angelegenheit tatsächlich durchgeführt wird. Dem Vernehmen nach ist dazu gute Aussicht vorhanden. Das tatkräftige Einschreiten der „Südmark“ hat insbesondere im Unterlande, das mit der gefährdeten deutschen Grenzfesten durch viele Fäden verknüpft ist, große Befriedigung ausgelöst, die in begeisterten Zustimmungskundgebungen zum Ausdruck kam.

Gemeinderatssitzung. Tagesordnung für die am Mittwoch den 9. April um 3 Uhr nachmittags im Rathaussaale stattfindende Gemeinderatssitzung. Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes betreffend die Änderung der Wochenmarktordnung. — Bericht über die Rechnungsprüfung der Gemeindeparkasse 1912. — Einsprache gegen die Verlegung der Wachtstube in das Haus Neugasse 1. — Ansuchen der Herren Josef und Dr. Rudolf Franz um Bewilligung zur Benützung der Straßen für eine elektrische Anlage zum Theresienhof. — Verteilung der Johann Girmayr'schen Stiftungszinsen. — Antrag auf Vorlage der Pläne des neuen Schulgebäudes zur Beschlußfassung. — Einsprache des Herrn Josef Napoc gegen das Verbot des Wohnens einer Hofwohnung. — Antrag der Frau Marie Glantschnit bezüglich eines Grundtaufes in der K. G. St. Magdalena. — Einsprache des Herrn Dr. Dimar Reiser gegen die Parzellierungsbestimmungen für seine Gründe K. G. St. Magdalena. — Schreiben der Bahnerhaltungs-Sektion um Bestimmung der Breite der Kohlegasse. — Einsprache des Herrn Josef Krepp gegen den Beschluß zur Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes in der Mozartstraße. — Amtsbericht des Stadtbauamtes betreffend die Eröffnung der Verbindungsstraße von der Melchsbrücke zur Franz-Josefsstraße. — Besuch um Auflassung des

westlich von der Anzengruberstraße gelegenen Feldweges. — Einsprache der Frau Marie Glantschnit gegen die Vorschreibung der villenartigen Verbauung für die Bauparzellen Nr. 33 bis 37 K. G. St. Magdalena. — Besuch des Herrn Ubaldo Rasmibent um Änderung der genehmigten Zerstückung seiner Baugründe südlich der Waldgasse. — Besuch der Eheleute Horsch um Gestattung der offenen Verbauung auf ihren Gründen K. G. Rärntnertor. — Besuch des Herrn Ubaldo Rasmibent um Verlängerung des Wasserleitungs-Rohrstranges bis in die Waldgasse. — Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate Februar 1913. — Bericht über die Kassaprüfung am 20. März 1913. — Festsetzung des Nachschilfungs für den Grund zur Errichtung einer Leichenhalle am Theresien Friedhofe. — Antrag wegen Weiterpachtung der ehemals Vorbergschen Realität.

Telephonanschluß. Die Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums in Marburg hat am 1. April l. J. den Telephonanschluß mit Anruf No. 42/VIII, erhalten.

Schauturnen der Mittelschule des Marburger Turnvereins. Sonntag, am 6. April findet in der Turnhalle, Kaiserstraße 3, das Schauturnen der Mittelschulabteilung statt. Beginn nachmittags 3 Uhr. Freunde und Gönner der deutschen Turnsache werden hierdurch freundlich eingeladen.

Erste Prüfungsstelle für Stenographie. Zu seiner bereits bestehenden Stenographieschule fügte Herr Legat nun eine neue Einrichtung, die bereits in anderen Städten, besonders in Deutschland eingeführt und sich dort bestens bewährt: eine Prüfungsstelle für Stenographie. Die Prüfung zerfällt in die Geschäftstenographenprüfung und die Praktikerprüfung. Es werden rechtsgültige Zeugnisse ausgestellt und Berichte veröffentlicht.

Großes Vockbierfest. Das vom Verein D'Unterländer zur Bekleidung armer Schulkinder geplante, am Samstag, im Kasino stattfindende Vockbierfest verspricht nach dem regen Vorverkauf zu schließen, sehr gut besucht zu werden, was mit Rücksicht auf die humanitären Bestrebungen des Vereines auch wünschenswert ist. Der Ausschuß wird aber auch alles aufbieten, um den Abend recht fröhlich zu gestalten. Morgen, Freitag, den 4. d. findet in der Smaanstub'n die zweite Tanzprobe für den Steiertanz statt; die beteiligten Damen und Herren werden ersucht, zusehens zu erscheinen.

Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate März in 57 Fällen angesprochen. Ausfahrten mit den Rettungswagen, beziehungsweise außer dem Rüsthause fanden 27 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 25. Im ganzen behandelt wurden 38 männliche und 18 weibliche Personen. Es handelte sich in 37 Fällen um Vertriebs- und andere Unfälle, in 16 Fällen um plötzliche Erkrankungen, in 2 Fällen um Kaufhandel und in einem um Überfall. Nicht in Tätigkeit getreten wurde bei zwei Ausrückungen.

Erste Stenographieschule Kováč in Marburg. Wir machen aufmerksam, daß die auf drei Monate angelegten Debattenschulstunde des Herrn Bürgerschullehrers Max Kováč am 1. und 2. d. begonnen haben. Neuanmeldungen sind jedoch noch möglich.

Geschäftsübernahme durch den Stadtverschönerungsverein. Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer hervorgeht, hat der Stadtverschönerungsverein mit 1. d. das vormals Weilersche Blumengeschäft in der Herrengasse übernommen. Nähere Angaben im betreffenden heutigen Inserate.

Völkischer Abend in Pragerhof. Samstag, den 5. d. findet um 8 Uhr abends in Herrn Trösters Kaffeehaus in Pragerhof ein völkischer Abend statt, bei welchem u. a. Herr Hölbling einen Lichtbildervortrag halten wird.

Zum Brillantendiebstahl in Marburg. Um ertgen Annahmen vorzubeugen, ergänzen wir unsere bisherigen zu diesem Gegenstande gebrachten Notizen durch die Mitteilung, daß nach der uns inzwischen zugekommenen Nachricht der Forststrassgattin Frau Ida Pfob die Juwelen zweifellos abhanden gekommen sind und es bisher noch unauflösbar ist, wieso dies geschah. Wie man uns mitteilt, beschränkte sich Frau Pfob darauf, die Sicherheitswache von dem Vorfall ohne Verdächtigung irgend einer bestimmten Person zu verständigen. Die Verhaftung der Frau Holzer erfolgte auf Grund der Ergebnisse der polizeilichen Erhe-

bungen. Das eingeleitete Strafverfahren führte jedoch zu keiner Anklage, sondern wurde vorläufig eingestellt, weil sich ausreichende Verdachtsmomente gegen eine bestimmte Person bisher nicht ergeben haben.

Ein unredlicher Knecht. Der Bäckermeister Josef Diez in St. Egidii in W.-B., schickte vor einigen Tagen in der Früh seinen 26-jährigen Knecht Ludwig Schöber mit einem Gespann zur Firma Scherbaum in Marburg, wobei er ihm eine versiegelte Schweinsblase mit 87 K. 30 H. Barggeld mit dem Auftrage übergab, dieselbe der genannten Firma abzugeben. Da der Knecht bis spät nachmittags nicht zurückkehrte, fuhr ihm Diez entgegen und traf ihn in Veltersberg bei einem Gasthause im total betrunkenen Zustande auf. Statt das Geld der Firma Scherbaum zu übergeben, hatte der Knecht davon 40 K. 80 H. verjubelt, außerdem auch einen Betrag von 8 K. 96 H., den er für das verkaufte Gebäck einkassierte. Schöber verschwand sodann und konnte bisher noch nicht eruiert werden.

Fahrraddiebstahl. Am 1. April nachmittags wurde dem Kaufmann Alois Schumacher in der Josefsgasse ein Fahrrad, welches er kurze Zeit vor einem Gasthause stehen ließ, von unbekannten Tätern entwendet. Das Rad trägt die Nummer 1861, ist ein Start-Rad, hat schwarzen Rahmenbau, solche Felgen mit roten Streifen, Rücktrittsbremse und nach aufwärts gebogene Lenkstange mit Beigriffen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Einsendungen, die ohne Namensunterschrift eintreffen, können nicht berücksichtigt werden.



FILIALE
der
Anglo-Oesterreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent,

kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₁₀₀

auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₁₀₀

gegen Einlagsbücher, renten-

steuerfrei, . . . , 4¹/₂⁰/₁₀₀

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschrank-fächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: große Flasche K. 2.—
Kleine Flasche K. 1.20

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 24. bis einschließlich Sonntag den 30. März 1913.

Tag	Luftdruck-Tagessm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Eisfluss								Bewölkung, Tagessmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	731.6	11.7	14.1	9.0	11.6	18.4	18.4	7.4	6.2	7	2.0	nachts Regen
Dienstag	742.0	10.0	13.7	6.7	10.1	15.5	18.0	4.4	3.4	1	.	
Mittwoch	738.4	8.0	13.3	8.1	9.8	14.6	18.3	4.0	3.1	9	.	
Donnerst.	732.7	6.0	10.4	7.8	8.1	14.3	15.1	4.1	4.5	10	.	
Freitag	735.2	6.0	13.8	7.4	9.1	15.1	20.0	4.3	3.9	4	.	Nebel
Samstag	739.4	5.6	17.0	12.8	11.8	18.0	20.6	0.9	0.0	3	.	Reif
Sonntag	739.6	6.0	20.8	14.2	13.7	21.3	23.7	3.6	3.4	2	.	

Darin liegt die Ersparnis!

Von „Nestlé-Frank: Kaffee-Zusatz“, — weil vorzüglichstem Fabrikate — brauchen Sie: weniger denn von anderen Surrogaten, weil er farbreicher, ausgiebiger in Qualität, also billiger im Verbrauch, dabei wohlschmeckender in der Tasse ist, und dann, auch nicht zu bitter.

Hotel Meran

Samstag den 5. April

Anfang 8 Uhr abends **Konzert des Herren-Sextettes** Eintritt 60 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Hubert Skalak.

Zu kaufen gesucht:

Konstante Wasserkraft

30—50 HP, mit Eichen- und Buchenwaldbeständen. Zuschriften an „Mantler“ an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hammerlinggasse 6. 1414

Geschäftsübernahme.

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich die

Restauration Gambirushalle

Schillerstraße 29 mit 1. April übernahm. 1362
Zur freudigen Aufgabe werde ich es mir machen, durch gute, schmackhafte Küche und tadellose Getränke sowie aufmerksame Bedienung mir die Gunst des P. T. Publikums zu erwerben, die ergebene Bitte beifügend, mich durch geneigten zahlreichen Besuch in meinem Vorhaben zu unterstützen.

Mlois Matschitsch.

Puchauto

14 HP, 4sitzig, auch als 2sitziges Reiseauto verwendbar, zu verkaufen. Vorzüglicher Wagen. Anfrage bei Alois Heu, Burggasse 9, Marburg. 1407

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien) Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Achtung! Herren!

- Unerreicht große Auswahl von Herren-
- anziehen in allen Farben der letzten
- Mode, zu staunend billigen Preisen.
- Ersatz für Maßanzüge. Kein Kaufzwang.

Kleiderhalle Ferner
Marburg, Herrengasse Nr. 23

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir dem P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß ich die Realität Mellinghof, Rosengergasse 16 und 18 käuflich erworben und mit 1. April meine Baukanzlei, Bauhof und Zimmerplatz von der Fabriksgasse 17 dorthin verlegt habe.

Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich die Mellinghofer Ringofenziegelei wieder in Betrieb gesetzt habe und stets ein großes Lager von guten Handschlägen, Mauer- und Dachziegel halten werde.

Weiteres empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Neuherstellungen, Adaptierungsarbeiten, Anfertigung von Plänen und Kostenvoranschlägen bei raschster Erledigung und billigsten Preisen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Betriebe bewahren zu wollen und sichere stets aufmerksame und reelle Bedienung zu. Annahmestelle zur Bequemlichkeit meiner werten Kunden auf meinem früheren Werkplatz bei Herrn Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17.

Hochachtungsvoll

Julius Glaser, Stadtbaumeister.

Geschäfts-Übernahme.

Der Marburger Stadtverschönerungsverein hat mit 1. April das vormals B. Weilersche Blumengeschäft in der Herrengasse übernommen und empfiehlt sich zur Herstellung von allen Blumenbindereien in geschmackvollster Ausführung bei billigsten Preisen, sowie zum Verkauf von Blumen und Pflanzen in reichster Auswahl.

Zinshaus

mit Gemischtwarenhandlung wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1398

Mädchen

für alles, das Gebäck austrägt, wird aufgenommen. Burgplatz 8. 1397

Zeitungspapier,

unaufgeschnitten, hat abzugeben die Papierhandlung Rudolf Gaiser, Burgplatz. 1424

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3 Zimmer und Küche, 1. Stock höfentlich und ein größerer Keller, Witzringhofgasse 6. 1392

Gutes Klavier

ist sofort um 80 R. zu verkaufen. Anfrage im Café Drau. 1381

Zu vermieten

Reiserstraße 26, Parterre-Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche vom 1. April an. 528

Platzmeister

1393

sucht größeres Ziegelwerk, der slowenischen Sprache mächtig, welcher bereits in dieser Eigenschaft tätig war. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Beleuchtung wollen unter „Dauernd“ an die Verw. d. Bl. hinterlegt werden.

Schöne Wohnung

Nette

Bedienerin

mit 2 großen Zimmer, Vorzimmer, Küche, Gartenanteil und sonstigem wird bei Kost und gutem Lohn sofort aufgenommen. Adresse in der Gasse 9. 1394 Verw. d. Bl. 1400

Meierleute

(junges Ehepaar) werden für die Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg gesucht. Sie haben die Arbeiten im Hof- und Schweinestall zu besorgen. Tüchtige, reinliche Melkerei und Verlässlichkeit. Bezahlung für beide Barlohn 80 Kronen monatlich, Melkprämien, Stallgelber, freie Wohnung, Heizung und Licht, ein liter Milch täglich, sowie Kartoffel, Kraut, Salat und Fischen. Eintritt sobald als möglich. Angebote sind zu richten an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. 1418

Pracht-Geschenke
für
Geburts- und Namenstage:
sind meine neu eingeführten



Semi Emaille.
Eigene maschinelle Werkstätte.
Anhänger, Broschen, Medaillons, Schalnadeln.
= Vergrößerungen =
nach jedem Bild in bekannt
erstklassiger Ausführung.
Photographisches Atelier
L. Kieser
Schillerstraße 20.

Annstetis-Verkauf
vom städt. Schlachthof beginnt bei
Anton Kleinschuster, Herren-
gasse 12, Marburg, wo stets ein
kleiner Vorrat von Eis gehalten wird.
Nur tags vorher bestellte Anzahl
von ganzen Eisblöcken werden auf
Grund einer Rundfahrt zum Hause
des Bestellers gestellt. Die Parteien
haben das Eis ab Wagen, welcher
durch ein Glodenzeichen sich bemerk-
bar macht, zu übernehmen. Vorläu-
fig wird nur jeden zweiten Tag Eis
zugeestellt. 1377

Neft möbliertes Zimmer
separierter Eingang, an 2 Herren
mit oder ohne Verpflegung, Mitte
der Stadt zu vermieten. Färber-
gasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Neugebaut. Haus
samt Acker ist gleich zu verkaufen.
Ankunft erteilt Johann Novak in
Maria-Rast. 1354

Prima Eichensäulen 1350
drei Meter lang, verkauft
Brndermann, Neßlingberg.

Billigster Uhrenverkauf 1393
wegen Todesfall. Nagelstraße 13.

Heuwagen
ist billig zu verkaufen. Mühl-
gasse 15. 1359

Bedienerin 1320
die auch wäscht und bügelt,
wird sogleich aufgenommen.
Vorzustellen Domg. 10, 1. St.

Reines separiertes
Kabinett
zu vermieten. Urbanigasse 6, 1. Stock,
Lieber. 1387

Möbl. Zimmer
zu vermieten bei E. Stiegler,
Kriehberggasse 42. 1313

Neugebautes, ein Stock hohes Haus
ist sofort zu verkaufen an der Grenze
von Marburg. Anzahlung 8000 K.
Zinseinnahme 130 K. monatlich.
Anträge unter J. M. postlagernd
Marburg. 1345

Junge Wirtsleute
suchen ein Gasthaus zu pachten oder
auf Rechnung zu nehmen. Anträge
an die Bero. d. Bl. 1364

Möbl. Zimmer
eventuell mit Badezimmerbenutzung,
sofort zu vermieten. Herrngasse 46,
3. St. links. 1377

Kleines Haus
mit Garten und großem Acker in
der Fraustaubnerstraße sofort zu
verkaufen. Briefe erbitten unt. Chiffre
„5000 K.“ an die Bero. d. B. 1200

Zu verkaufen
schöner Besitz
mit schönem Haus, Wirtschaftsgä-
bäude, erstklassige Wiesen, Acker
und Waldungen. Der Besitz liegt
in der Nähe des Gasthauses Roifo
in Pöbersch bei Marburg. Die Re-
fektanten, welche Käufer sind, sollen
sich am 6., 9. und 10. April in den
Vor- u. Nachmittagsstunden in dem ge-
nannten Gasthause anfragen. Be-
merkt wird noch, daß dieser Besitz
in ganz kleine Teile zerstückelt wird.

Herrlicher Konzertflügel
fast neu, herrlicher Ton, wird wegen
großer Übersiedlung unter dem
halben Anschaffungspreis verkauft.
Adresse in der Bero. d. Bl. 1380

Zu verkaufen:
Komplette Schlafzimmers u.
Kücheneinrichtung und diverses
andere ist wegen Abreise sofort
zu verkaufen. Bismarckstraße
16, 2. Stock, Tür 9. 1423

Köchin
sucht Posten, geht auch als Wirt-
schafterin oder in ein Hotel, ist in
allen häuslichen Arbeiten gut be-
wandert, besitzt schöne Zeug-
nisse. Adressen bitte in der Bero. d.
Bl. abzugeben. 1327

Eingefochte Preiselbeeren
solange der Vorrat reicht, zu
haben in der Spezereiwaren-
handlung Herrngasse 46. 1280

Nette Zahlkellnerin
wird aufgenommen. Bahn-
restauration Feistritz b. Vembach.
1390

Kren
echt Nürnberger!
liefert konkurrenzlos 1 Kilo 66 K.
(3 Wurzen 1 Kilo wiegend).
A. Preiß, Krenexport, Wien XV/1
Postfach 30. 1378

Waldhaus-Restoration in Cilli
wird sofort vermietet. Großer Saal. Veranda nebst schönem
großen Garten (Platz für 1500 Personen). 7 Zimmer und
3 Kabinett. Mitte des Stadtparkes an der Sann gelegen.
Gasbeleuchtung und Wasserleitung. Anzufragen in der Ver-
waltung des Blattes. 1341

Auto 15/20 HP., 4zylind.
mit 4- und 2sitziger Karosserie, Dion Bouton, großartig lau-
fend, mit ganz neuer Pneumatik, ist um 3600 K. zu verkaufen.
Ankunft erteilt aus Gefälligkeit das Expeditionsbüro Karl
Riffmanns Nachfl. 1391

Marburger Marktbericht							
vom 29. März 1913							
Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.							
Kilofleisch	Kilo	1	86	Wacholderbeeren	Kilo	80	—
Kalbsteck	"	2	—	Kren	"	1	—
Schafffleisch . . .	"	1	40	Suppengrün . .	"	50	—
Schweinefleisch .	"	2	—	Kraut, saures . .	"	30	—
" geräuchert . .	"	2	40	Rüben, saure . .	"	20	—
" frisch	"	1	80	Kraut 100	Köpfe	—	—
Schinken frisch .	"	1	60	Getreide.			
Schulter " . . .	"	1	50	Weizen	Zutn.	21	50
Viktualien.							
Kaiserauszugmehl	Kilo	38		Korn	"	20	—
Mundmehl	"	36		Gerste	"	21	—
Semmelmehl . . .	"	34		Hafer	"	22	—
Weißpohlmehl . .	"	32		Kufuruz	"	19	—
Türkenmehl . . .	"	30		Gerste	"	21	—
Haide	"	56		Haide	"	19	—
Haidebren	Liter	40		Bohnen	"	24	—
Hirzebren	"	29		Geflügel.			
Gerstbren	"	29		Indian	Stück	—	—
Weizengries . . .	Kilo	40		Gans	"	5	—
Türkengries . . .	"	30		Ente	Paar	—	—
Gerste, gerollte .	"	50		Brathühner . . .	"	3	—
Reis	"	46		Brathühner . . .	"	6	—
Erbsen	"	64		Kapaune	Stück	—	—
Linjen	"	68		Obst.			
Bohnen	"	84		Äpfel	Kilo	30	—
Erbsen	"	10		Birnen	"	—	—
Zwiebel	"	14		Nüsse	"	—	—
Knoblauch	"	60		Diverse.			
Eier 1	Stück	08		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	50		" " ungeschw.	"	9	50
Butter	"	3		" weich geschw.	"	7	50
Milch, frische . .	Liter	22		" ungeschw.	"	8	50
" abgerahmt . .	"	10		Holzstohle hart .	Stk.	1	70
Mahm, süß . . .	"	88		" weich	"	1	60
" sauer	"	96		Steinkohle . . .	Zutn.	2	90
Salz	Kilo	26		Seife	Kilo	76	—
Rindschmalz . .	"	3	—	Kerzen ungeschlitt.	"	1	20
Schweinschmalz .	"	2	—	" Stearin	"	1	80
Speck, gehackt .	"	1	80	" Styria	"	—	—
" frisch	"	2	—	Hen	Zutn.	8	—
" geräuchert . .	"	1	90	Stroh Lager . . .	"	6	50
Kernfette	"	1	30	" Futter	"	5	—
Zwetschken . . .	"	1	30	" Streu	"	4	50
Zucker	"	1	30	Bier	Liter	44	—
Kümmel	"	1	30	Wein	"	96	—
Pfeffer	"	2	40	Branntwein . . .	"	80	—

Kunststeinfabrik, Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**
Telephon 39

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
C. PICKEL
Marburg

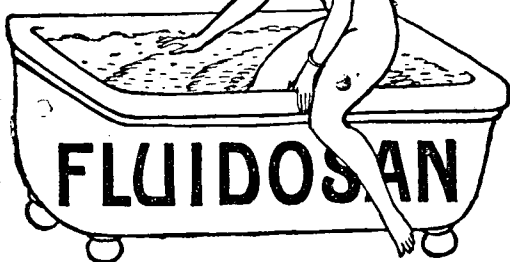
empfehl

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**
Neu aufgenommen: **Telephon 30**

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-schlußwände usw.
Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-warm, leicht und verfaulen nie.
Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-los und fußwarm, billig und unverwüßlich.
Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaumseiten und in allen Hart-steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

**BADEN
SIE NIE
OHNE**



FLUIDOSAN

**Herrlich duftendes
BAD!**

(Edeltanne, Fichtennadel,
Eau de Cologne, Flieder!)
Ein duftendes Bad — ein
duftender Körper!
Nerven erfrischend
u. Atem belebend.
Der höchste Genuß!

1 Flakon f. 2 Bäder
K — 60, f. 10 Bäder
K 2.—.

Zu haben bei:
Drog. Z. goldenen
Kreuz, Hans Thür;
Drg. Max Wolfram;

Apotheker W. A. König; Apotheker A. Sirak, Marburg. 1032

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29

Filialen: Herrngasse 36, Hans Vorber. Körntnerstraße 90, Ferstich.
Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkrankte,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Wollkugeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1488

Klaviere, Pianino, Harmonium:

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überprüfter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

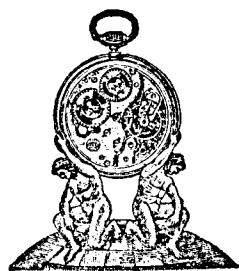
**Uhren, Juwelen, Gold-,
Silber- und Chinasilber-
waren**

nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrngasse 19.



Josef Laufer's

Gasthaus Zur Linde

in Ober-Mottwein 1376

hat Telephon Nr. 10-II.

Als Sommerfrische

wird eine **Wohnung** in nächster Nähe von
Marburg zu mieten gesucht. — Anträge unter
»W. 13« an die Verw. d. Bl. 1360

Schöne Wohnung

mit 2 großen Zimmern (Parkett),
schöne Küche, Speis, Keller, Dach-
boden, Holzlage, Gartenanteil, 1. Stock
ist an eine ruhige stabile Partei so-
gleich zu vergeben. Anzufragen beim
Hausmeister, Wielandgasse 14. 871

I. Marburger

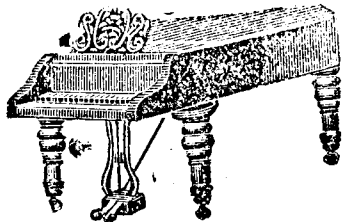
**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage**

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.

Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korffelt, Petros, Luner, Dürsam u.
zu Original-Fabrikpreisen.

Eintauch und Anlauf von über-
spielten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billig berechnet, daselbst wird auch
edigener Unterricht erteilt.

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstoffzimmer, Parkett usw.,
ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Frische trockene

Hackschalen

sind zu haben. Baufanzlei
Raffimbeni, Gartengasse 12.

Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Watscheg, Kartischowin 187. 1108

Schöne

Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 6 Heller zu
haben bei Maria Puckadt,
Blumengasse 28. 1332

Zur Pflanzzeit

empfehlen billigst

Obstbäume:

Apfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche

Rußbäume

Rosen

hoch und nieder, 1-, 2- u. 3-jährige,

Flieder

weiß, rosa und lila, auch gefüllt,

Schneeballen

Sträucher

Efeu

Wilden Wein

Glyzinien

Koniferen:

Gladiolen, Hyacinthus, Dahlien,

Clematis

**Anton Kleinschuster in
Marburg, Handelsgärtner.**



Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrngasse 6.

**Bettfedern
und Daunen**

zu billigsten Preisen

per Kilo

graue, ungeschliffen . . . 1.60

graue, geschliffen . . . 2.—

gute, gemischt . . . 2.60

weiße Schleißfedern . . 4.—

feine, weiße Schleißfedern 6.—

weiße Halbdaunen . . . 8.—

hochfeine, weiße Halb-

daunen 10.—

gr. Daunen, sehr leicht 7.—

schneeweiße Kaiserflaum 14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem

Matting, 180 cm lang, 116 cm

breit, gefüllt mit guten, dauer-

haften Bettfedern R. 10.—,

bessere Qualität R. 12.—,

feine R. 14.— und R. 16.—,

hieszu ein Kopfpolster, 80 cm

lang, 58 cm breit, gefüllt

R. 3.—, 3.50 und 4.—.

Fertige Leintücher R. 1.60,

2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-

decken, Deckentappen, Tisch-

tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herrngasse 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumenalon Herrngasse Nr. 12.

Kunst- und Handelsgärtnerei in

Marburg. 1320

Zu vermieten

sind neu hergerichtete ein- u. zwei-
zimmerige Wohnungen sowie Werk-
stätten für jeden Betrieb geeignet,
Keller und Stallungen. Anträge im
Wellinghof. 1211

Eine nur geübte

Arbeiterin

wird sogleich aufgenommen bei
Frau M. Sinfowitsch, Damen-
schneiderin, Bahnhofstraße 3.

Zu vermieten

Wohnungen mit 1 Zimmer,

Kabinett, Küche und Zugehör

Reiherstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwuschel, Ziegelfabrik, Leiters-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.

**Reparaturen
an Nähmaschinen!!**

werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herrngasse 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2606

Kleines Gewölbe 1168

auch für Schreibstube geeignet.

Wohnung

2 Zimmer, 1 Kabinett und Zugehör
zu vermieten. Tegetthofstraße 24.

Kleines gutgehendes

Gasthaus

ist wegen Familienverhältnissen so-
fort billig zu verkaufen. Ansauf.
bei Herrn Karl Ferschnig, Bürger-
meister in Hohlisch. 1104

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör
zu vermieten. Ansauf Nagelstraße
19, 1. Stock. 991

Beredelte Reben

Wälschriesling, Rheinriesling,
Mosler gelb, Sylvaner grün,
Ruländer, Traminer, Muska-
teller, Gutedel weiß und rot,
Portugieser, Köllner, Blauer,
Beliliner, Zierfandler, Blau-
fränkisch und Wurzelreben sind
in hochprima Qualität zu haben
bei 512

P. Srebre, Marburg
Tegetthofstraße 23.

Wohnung 2160

zu vermieten. Rasinogasse 2.

Sehr nett

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6,
1. Stock.

Ein Zimmerherr

wird aufgenommen. Triester-
straße 9, 1. Stock. 1369

Schöne Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör, ist ab
1. Juni zu vermieten. Anzu-
fragen Reiserstraße 14, 1. Stock
Tür 5. 1372

Geschäftsdiener

fleißig und verlässlich, wird sofort
aufgenommen bei Ferd. Kaufmann,
Draubrüde. 1383

Keller

zu vermieten. Rasinogasse 3.

Zur Herstellung von fugelosen
Fußböden 612

Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden
empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabrikstraße. Telephon 188.

Wer
hustet?

Niemand
mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und
Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv., Haber
Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,
Leinschütz Franz, Lotz & Kühar, Schneideritsch
Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.,
Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

Geschäfts-Eröffnung.

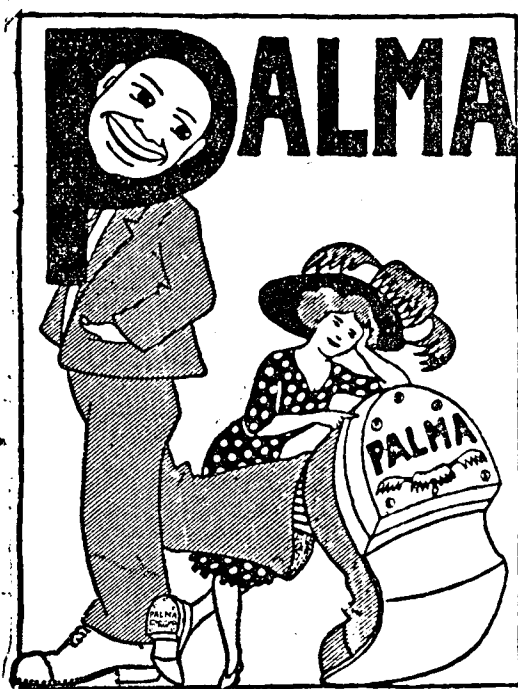
Erlaube mir, meinen werten Bekannten und einem P. Z.
Publikum bekannt zu geben, daß ich am 1. April l. J. am
Tegetthoffplatz 3, neben dem Amtsgebäude der k. k. Bezirks-
hauptmannschaft eine

:: Charkuterie ::

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine sehr ge-
ehrten Kunden durch Verabreichung nur frischer, vorzüglicher
Ware bei aufmerksamster, reeller Bedienung zufrieden zu
stellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Zoni Schinko.



Billige Preise!
Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock.

SPECIAL CORSET „ZITA“

WASCHBAR, UNZERBRECHLICH,
GARANTIERT ROSTFREI.



Waschbar ohne Entfernung
von Schliessen u. Einlagen.
Durchscheuerung der Schliessen
und Einlagen unmöglich.

Felix Michelitsch

„zur Briefftaube“

Marburg, Herrengasse 14

Wer
gesunde
schnee-
weisse Zähne
liebt, kaufe
Zahnbürsten, Zahnpulver,
Mundwasser etc. bei
Adler-Drogerie K. Wolf
Herrengasse 17.

Alle
Verbands-
stoffe
u. Artikel zur
Krankenpflege
in bester QUALITÄT!
Adler-Drogerie Karl Wolf
Herrengasse 17.

Alle
Drogen
u. Chemikalien
für
technische
u. wissenschaftliche
Zwecke.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Herrengasse 17.

Möbel auf Teilzahlung!

Schlaf- und Speisezimmer, Kucheneinrichtungen,
sowie Diwane, Ottomane, Haar- und Afrique-
:- Matratzen, tapezierte und Drahteinsätze :-

Josef Kollaritsch, Marburg, Franz Josefstr. 9

Eigene Tischlerei.

Verschiedene einfache
Einrichtungstücke
auch ein schöner, weißer, gut erhalt.
Kinderwagen
sind zu verkaufen. Tegetthoffstraße 6,
1. Stock. 1272

Wirtschafterin
geheh, sucht Stelle zu besserem
Herrn. Adresse in der Wirt.
b. Blattes. 1368

Behördl. konz.
Stenographiekurse für Vorgeschriftene.
(Debattenschriftkurse.)

Der Debattenschriftkurs für Damen und Herren beginnt
Dienstag den 1. April 1913 um 8 Uhr abends an der
Knabenbürgerschule. 1285

Der Debattenschriftkurs nur für Damen beginnt Mitt-
woch den 2. April um 1/26 Uhr an der Mädchenbürgerschule.
Kursleiter Mor Kovács, staatlich gepr. Stenographie-
lehrer, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock.
Prospecte gratis bei R. Scheibach, Herrengasse.



Dr. Friedrich Edler von Némethy, k. k. Hofrat und Kreisgerichtspräsident in Wr.-Neustadt, gibt von tiefer Trauer erfüllt im eigenen und im Namen seiner Mutter **Karoline**, geborenen Gräfin und Herrin von Schärffenberg und seiner Schwester **Antonie** sowie ihres Gatten **Robert Freiherrn Pach von Hansenheim und Hoheneppan**, k. u. k. Kontreadmiral d. R., immatrikulierter Herr und Landmann in Tirol und ihrer Kinder **Louise** und **Hans** Nachricht von dem Hinscheiden seines unvergeßlichen, geliebten Vaters

JOHANN EDLEN VON NÉMETHY

k. u. k. Feldmarschalleutnants a. D., Ritters des kais. österr. Leopold-Ordens, Besitzers der Kriegsmedaille, des Militärdienstzeichens I. Kl. für Offiziere, der Jubiläumserinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht, des Militär-Jubiläumskreuzes usw.

der am 3. April 1913 um halb 6 Uhr früh nahe der Vollendung des 86. Lebensjahres nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird am Samstag den 5. April l. J. um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Ferdinandstraße Nr. 2, feierlichst eingesegnet und sodann in der Familiengruft auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt.

Das feierliche Requiem wird am Montag den 7. April l. J. um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten.

MARBURG, am 3. April 1913.

Der Marburger Schützenverein

gibt die traurige Nachricht, daß sein hoher Protektor, sein langjähriges, verdienstvolles Mitglied

Sr. Exzellenz Johann v. Némethy

k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.

heute nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die Mitglieder werden ersucht, dem teuren Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Die Vereinsleitung des Marburger Schützenvereines.

Marburger Gewerbeverein.

Einladung

Die P. T. Mitglieder des Marburger Gewerbevereines werden hienit zu der am **Freitag den 4. April** abends 8 Uhr im **Hotel Erzherzog Johann** stattfindenden

32. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Kassabericht.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Freie Anträge.

Der Ausschuss.

Bedienerin

für die Vormittage gesucht.

Kinderliegewagen

gleich zu verkaufen. Bismarckstraße 14, 2. St., Tür 6. 1388

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Zu kaufen gesucht:

Gasthaus mit Ökonomie

In einem größeren Markte in Untersteiermark. Zuschriften sind zu richten unter Chiffre „F. M. 30.000“ an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Samerslinggasse 6. 1413

Als Haushälterin od. Wirtschaftlerin

sucht geeigneten Posten eine tüchtige im Haushalte und der Landwirtschaft wohlbewanderte alleinstehende Witwe gezeigten Alters. Geneigte Anträge unter „Haushälterin 43“ an die Bero. d. Bl. 1412

Sommerwohnung

2 Zimmer, Küche, in nächster Nähe von Marburg zu mieten gesucht. Anträge unt. „Sommerwohnung“ an die Verwaltung d. Blattes. 1417

Warnung.

Wir warnen hienit jedermann unserem Sohne **Alfred** Geld oder Gelbeswert zu verabfolgen, da wir hierfür keine Zahler sind. 1416 Marburg, den 3. April 1913.

Adele und Lukas Kollenz.

Billig zu verkaufen

zwei komplette Betten und Nachtkästen. Anzufragen Gasthaus Zuckert, Kartschowin 48, Leitersbergerstraße.

Einfaches solides

Dienstmädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage bei Frau Pauline Müller, Bittlinghofgasse 25. 1422

Die Vereinsleitung des Marburger Stadtverschönerungs-Vereines sucht zu kaufen eine gebrauchte 1420

Kontrollkasse.

Anträge nebst Preisangabe zu richten an den Stadtverschönerungs-Verein.

Ein Mädchen

bittet, ihr Kind als eigenes anzunehmen zu zwei lieben Leuten. Das Mädchen ist hübsch, blond, 20 Mon. alt. Postlagernd „Marburg 100“.

Beredelte 1406

:: Reben ::

sind am 5. April am Hauptplatze billig zu verkaufen. Anfrage bei F. Lender, Wienergraben Nr. 193.

Junger Mann

sucht italienischen Unterricht. Angebote an die Bero. d. Bl. 1405

Sonntag den 6. April

Eröffnung des Buschenschanks

Villa Rauch, Leitersberg.

Gesetzte Bedienerin

welche selbständig kochen kann, wird für dauernd aufgenommen. Adresse in Bm. d. Bl. 1403

Neuer Florentiner

mit Rosen, sowie weißes Leinenkleid billig zu verkaufen. Naghsstraße 18, 2. Stock links. 1409

Beim Startin guter

Apfelmöst

zu verkaufen. Auskunft bei Franz Dermuschel, Leitersberg. Siegelwerke bei Marbg. 1411

Starker

Lehrjunge

deutsch und slowenisch sprechend, mit guter Schulbildung, wird für Gemischtwarengeschäft gesucht. Karl Saria, Wellingerstraße 31. 1361